

Deutschland, das Land der Dichter und Denker

Wenn etwas schwarz auf weiß vor mir liegt und ich versuche seinen Inhalt zu erfassen, überlege ich oft, handelt es sich um Dichtung oder Wahrheit.

War es wirklich so, wie es in der Zeitung stand? Hat man vielleicht etwas übertrieben, wurden die Aussagen geschönt oder in unangemessener Weise verfälscht.

Genau so ging es mir beim Lesen des Artikels von Elisabeth Stolzenburg zur feierlichen Enthüllung der Bronzeskulptur zur ehemaligen Rose Brauerei in Grabow im Grabower Amtsanzeiger vom 6. Juli 2018.

Ja, aus künstlerischer Sicht gefällt mir die von Bernd Streiter geschaffene Skulptur sehr gut. Mit Interesse habe ich die Ausführungen von Elisabeth Stolzenburg über ihre Vorfahren, die Brauerfamilie Rose gelesen.

Nicht alles war für mich neu, denn ich kenne die Festschrift zum 150-jährigen Bestehen der Firma Rose aus dem Jahre 1920. Zweifel kamen mir aber, dass auch heute noch behauptet wird, dass Christian Rose etwa im Jahre 1853 als **Erster auf deutschem Boden den schweren englischen Porter gebraut hat.**

Früher hätte ich in einem Lexikon nachgeschlagen. Heute reicht es, bei Wikipedia im Internet den Suchbegriff „Porter (Bier)“ einzugeben. Unter der Überschrift „**Porter in Deutschland**“ findet man Brauereien, die Porter bereits um 1820 in Deutschland hergestellt haben. Dazu gehören Johann Gottlob Nathusius in **Althaldensleben**, Friedmeyer in **Halberstadt**, die Gebrüder Scheeffter in **Stettin**, sowie August Heinrich Borgstede in **Prillwitz** in Pommern. **Es ist also nicht richtig, dass Christian Rose etwa im Jahre 1853 als Erster auf deutschem Boden den schweren englischen Porter gebraut hat.**

Die Aussagen von Wikipedia beziehen sich auf ein umfangreiches wissenschaftliches Werk von Hermbstädt aus dem Jahre 1820 bzw. 1826. In dem Buch von Hermbstädt werden die wichtigsten in Deutschland und in England gebräuchlichen Biere besprochen. Sehr ausführlich wird auch die Herstellung von Porter erläutert. Das Buch kann vollständig unter folgendem Link im Internet aufgerufen und gelesen werden:

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/vester/content/pageview/1480824>

Ich hoffe, dass künftig nicht mehr behauptet wird, dass in der Rosebrauerei das erste Porter in Deutschland gebraut wurde.

Meine Zweifel habe ich auch an folgender Behauptung von Elisabeth Stolzenburg im Grabower Stadtanzeiger:

„Die Seilerfamilie Rose aus Genthin war kurz nach dem Großen Brand nach Grabow gekommen und kaufte das Haus in der Marktstraße 3. Der 1734 geborene Sohn Johann Caspar erlernte ebenfalls das Seilerhandwerk und betrieb nebenbei mit seiner Frau eine Gaststube, in der hausgebräutes Bier und frischgemolkene Milch ausgeschenkt wurde. Zu seinem großen Glück bekam er vom regierenden Herzog den Auftrag sämtliche Seile für den Ludwigscluster Schloßbau zu liefern, die er auf der Grabower Reeperbahn am Alten Friedhof drehte. Als Friedrich der Fromme ihm die Lizenz erteilte, für die vielen am Bau beteiligten Handwerksleute sein Bier auszuschenken, begann die Geschichte der Rosebrauerei. Besonders bemerkenswert finde ich, dass der Herzog meinen Ahnen Johann Caspar Rose als Anerkennung ‚seiner guten Dienste‘ **ein Denkmal in Form einer Seilerfigur unter den 40 Allegorien aus der Attika des Schlosses setzen ließ.**“

Diese Aussage kann weder durch die Chronik der Familie Rose noch durch die umfangreiche Literatur über die Gestaltung der Attika des Ludwigscluster Schlosses bestätigt werden. Ich **habe erhebliche Zweifel an ihrer Richtigkeit.**

Chemische Grundsätze
der Kunst
Bier zu brauen;

oder
A n l e i t u n g
zur
theoretisch-praktischen Kenntniß
und
rationellen Beurtheilung der neuesten und wichtigsten
Entdeckungen und Verbesserungen
in der Bierbrauerei,
nebst
Anweisung zur praktischen Darstellung
der
wichtigsten in Deutschland und in England gebräuchlichen
Biere und einiger ganz neuen Arten derselben.

Von
Sigism. Friedr. Wernbstädt,

Königl. Preuss. Geheimen Medizinalrathe; Ritter des rothen Adler-
ordens und des Niederländ. Löwenordens; der Philosophie und Arz-
neiwissenschaft Doctor; ordentlichem Beisitzer der Königl. wissen-
schaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, im Ministerio der
geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten; wie auch
der Königl. technischen Deputation für Gewerbe, im Ministerio
des Innern; ordentlichem Professor an der Königl. Universität, der
Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin und mehrerer auswär-
tigen Akademien und gelehrten Societäten Mitgliede ꝛc.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Zweite praktische Abtheilung,
welche die empirischen Grundsätze der Bierbrauerei vorträgt.
Mit vier Kupfertafeln.

Berlin, 1826.
Druck und Verlag von Carl Friedrich Amelang.
(Brüderstraße Nr. 11.)